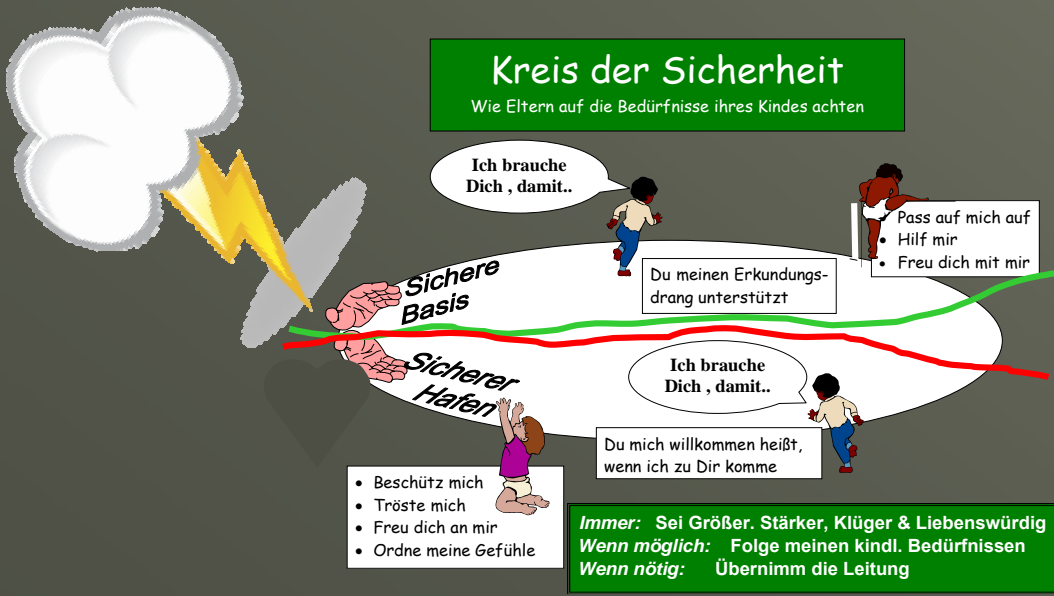


Auswirkungen von Regulationsstörungen und gestörten Beziehungen

Dr. E. Fremmer-Bombik, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Regensburg/Amberg



Feinfühligkeit

- | | |
|-------------------------|---|
| Signale wahrnehmen: | in der Nähe sein,
zugänglich sein |
| Signale richtig deuten: | mitfühlen, die Sicht des
Kindes nachvollziehen,
eigene Wünsche und Ziele
von denen des Babys
unterscheiden können |
| Prompt reagieren: | Kind kann Zusammenhänge
nur erkennen lernen, wenn sie
zeitnah erfolgen |
| Angemessen reagieren: | das geben, was das Kind braucht,
weder überreizen,
noch ignorieren |

Kreis der Sicherheit

Wie Eltern auf die Bedürfnisse ihres Kindes achten

Ich brauche
Dich , damit..



Du meinen Erkundungs-
drang unterstützt



Pass auf mich auf
• Hilf mir
• Freu dich mit mir

Sichere
Basis

Sicherer
Hafen

Ich brauche
Dich , damit..



Du mich willkommen heißt,
wenn ich zu Dir komme

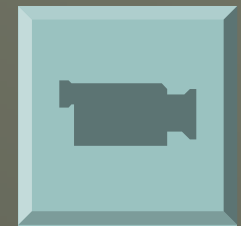
- Beschütz mich
- Tröste mich
- Freu dich an mir
- Ordne meine Gefühle



Immer: Sei Größer. Stärker, Klüger & Liebenswürdig
Wenn möglich: Folge meinen kindl. Bedürfnissen
Wenn nötig: Übernimm die Leitung

Videobeispiel

desorganisierte Bindung



Ausschnitt aus dem Film

Bindungstheorie und Bindungsforschung

Von Rüdiger Kißgen, Universität Köln

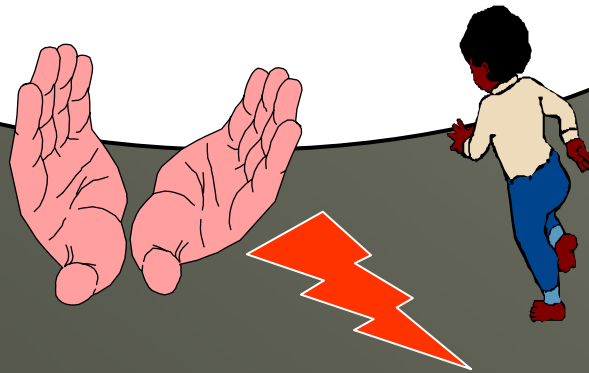
Teil 1 Grundlagen

C17 1:50-55

Verlorene Sicherheit

Ängstliche und/oder Angst machende Eltern

Familienhierarchie ist aufgehoben, Kind verhält sich kontrollierend fürsorglich oder bestrafend bei mangelnder Kooperation



Immer:

Wenn nötig:

Wenn möglich:

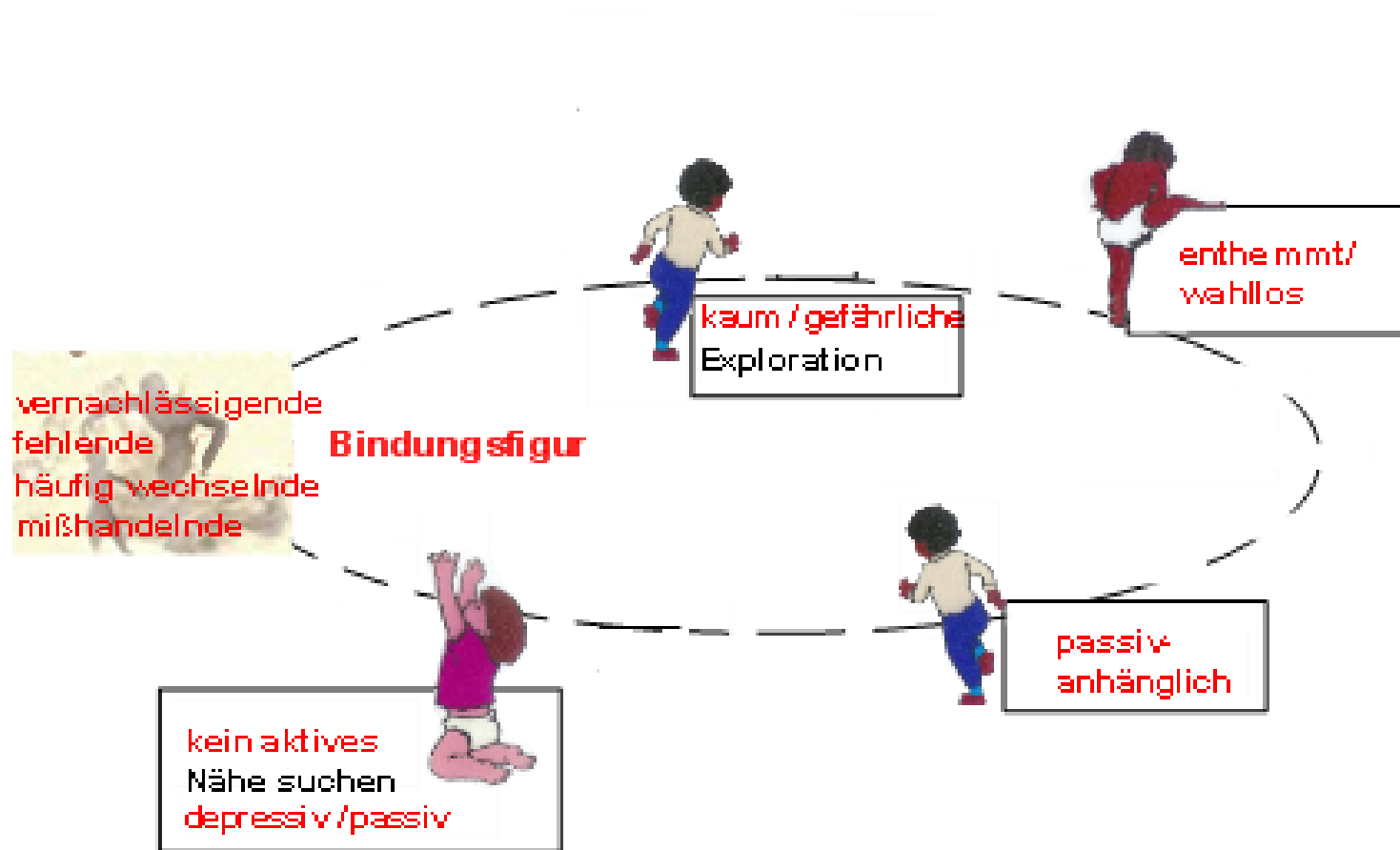
Sei Größer, Stärker, Klüger & Liebenswürdig

Übernimm die Führung

Folge meinen kindlichen Bedürfnissen

BINDUNGSSTÖRUNG

hoher Risikofaktor für unterschiedlichste Störungen



Mannheimer Risikostudie

- ◆ Langfristige Bedeutung psychosozialer Risikofaktoren
- ◆ Langfristige Bedeutung von Interaktionsproblemen
- ◆ Langfristige Bedeutung nur bei einer Anhäufung von Regulationsproblemen
(Laucht, Schmidt, Esser (S. 343 – 360) in Papoušek, Schieche, Wurmser Hrsg. Regulationsstörungen der frühen Kindheit; . Huber, 2004)

Regulationsstörungen

über die ersten drei Monate andauernd

- ◆ Schlafmangel – keine Erholung finden
- ◆ Irritierbarkeit – Schreien, Schreckhaft.
- ◆ Fütterprobleme – wenig Essen, Kämpfe
- ◆ Verdauung – Koliken, Verstopfung
- ◆ Spielunlust – Unruhe, Unzufriedenheit
- ◆ Unvorhersagbarkeit
- ◆ Mangelnde Anpassungsfähigkeit

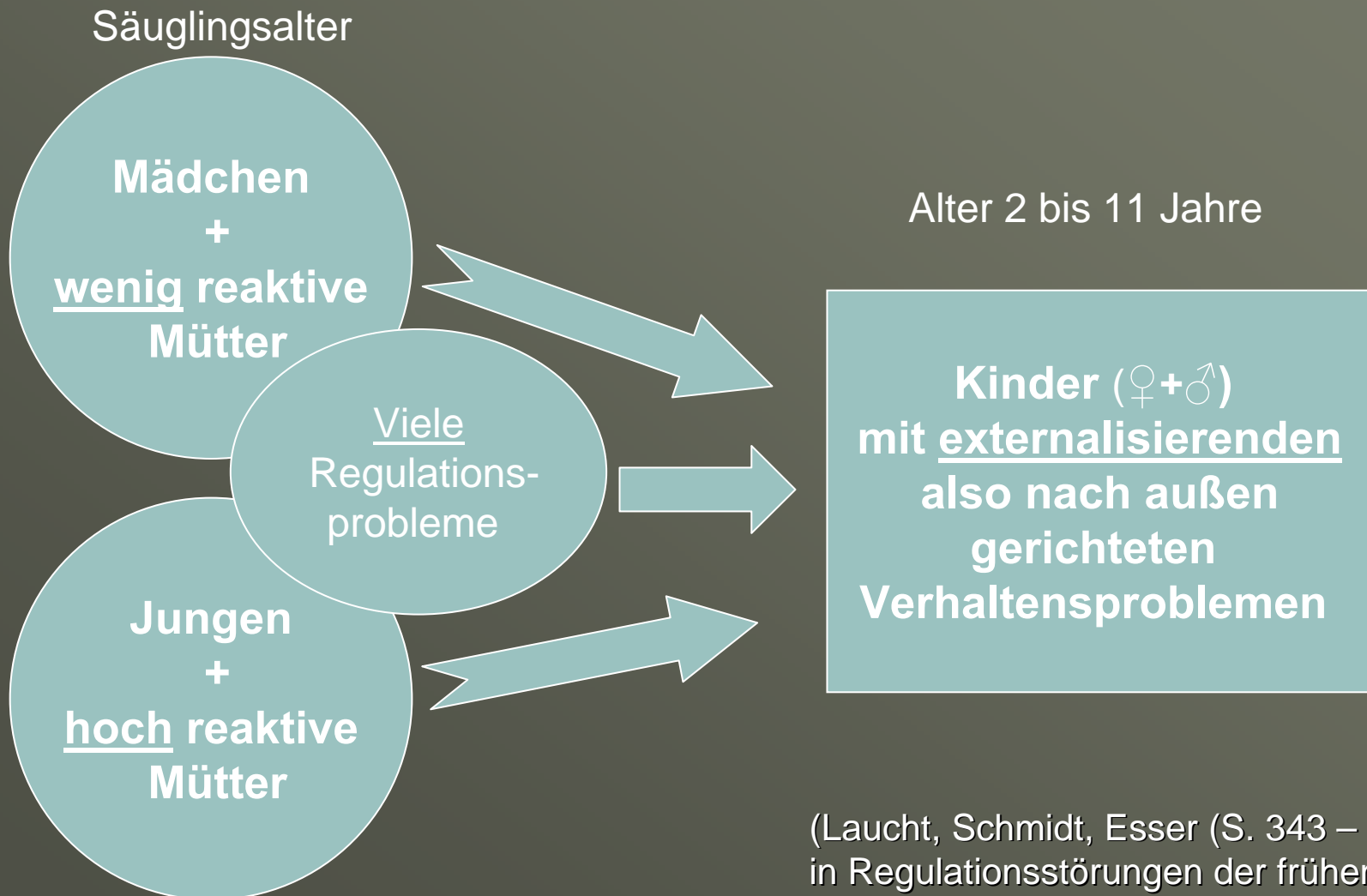
Regulationsstörungen

über die ersten drei Monate andauernd

- ◆ Sowohl die Mannheimer Studie als auch Papoušek finden nur sehr wenig langfristige Auswirkungen auf spätere Verhaltens- oder psychische Probleme. Erst eine Anhäufung vieler Regulationsprobleme und ihr Fortbestehen bis übers erste Lebensjahr hinaus erhöhen das Risiko für kindl. Psychopathologie deutlich. (einzelne Reg.-Probleme haben gute Prognose).

(Laucht, Schmidt, Esser (S. 343 – 360) und Papoušek (S. 361 – 392) in Regulationsstörungen der frühen Kindheit; Papoušek, Schieche, Wurmser Hrsg.

Regulationsprobleme, Verhaltensprobleme mütterliche Variablen und Geschlecht



(Laucht, Schmidt, Esser (S. 343 – 360)
in Regulationsstörungen der frühen Kindheit;
Papoušek, Schieche, Wurmser Hrsg)

Gehirnentwicklung

verbindendes Glied zwischen Risikofaktoren und ihren Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung

Frühe Umwelterfahrungen (auch schon intrauterin) haben einen direkten Einfluss auf die Differenzierung des Gehirngewebes. Es gibt organisch-neurologische Engramme, die Verhalten steuern, aber die Reifung des menschlichen Gehirns wird auch von den frühen sozialen Bedingungen geprägt.

= > als Beispiel die Entwicklung der Funktion der Spiegelneuronen.

Funktion der Spiegelneuronen

Nervenzellennetze, mit denen wir uns selbst als Personen wahrnehmen, dienen auch dazu, in uns Vorstellungen von anderen Personen zu erzeugen.

Autistische Kinder

leiden an einer angeborenen Fehlfunktion der Spiegelneuronen. Sie können sich nicht emotional in andere Menschen hineinversetzen (keine intuitive Psychologie)

Deprivierte Kinder

leiden an einer Fehlfunktion der Spiegelneuronen aufgrund mangelnder Interaktionsmöglichkeiten (auch sie verstehen andere Menschen nicht gut und können sich nicht in sie hinein versetzen).



Beide leiden fast immer an Aufmerksamkeitsstörungen mit Hyperaktivität und Impulskontrollproblemen

Risikoanhäufung

Sichere Bindung

Unsichere Bindung

Desorganisierte Bindung

Bindungsstörung

Schutz

fehlender Schutz

Risiko

hohes Risiko

Risiko

Bindungs-Explorations-Balance

gelingend

nicht gelingend

Spiellust

vs.

Dominanz/Kontrolle

Schutz

fehlender Schutz

Risiko

hohes Risiko

Risiko

Psychosoziale Risiken fehlen

wie alleinerziehendes, psychisch krankes Elternteil, Armut

Schutz

fehlender Schutz

Risiko

hohes Risiko

Risiko

Keine

Regulationsstörungen
wenig

viele

Schutz

fehlender Schutz

Risiko

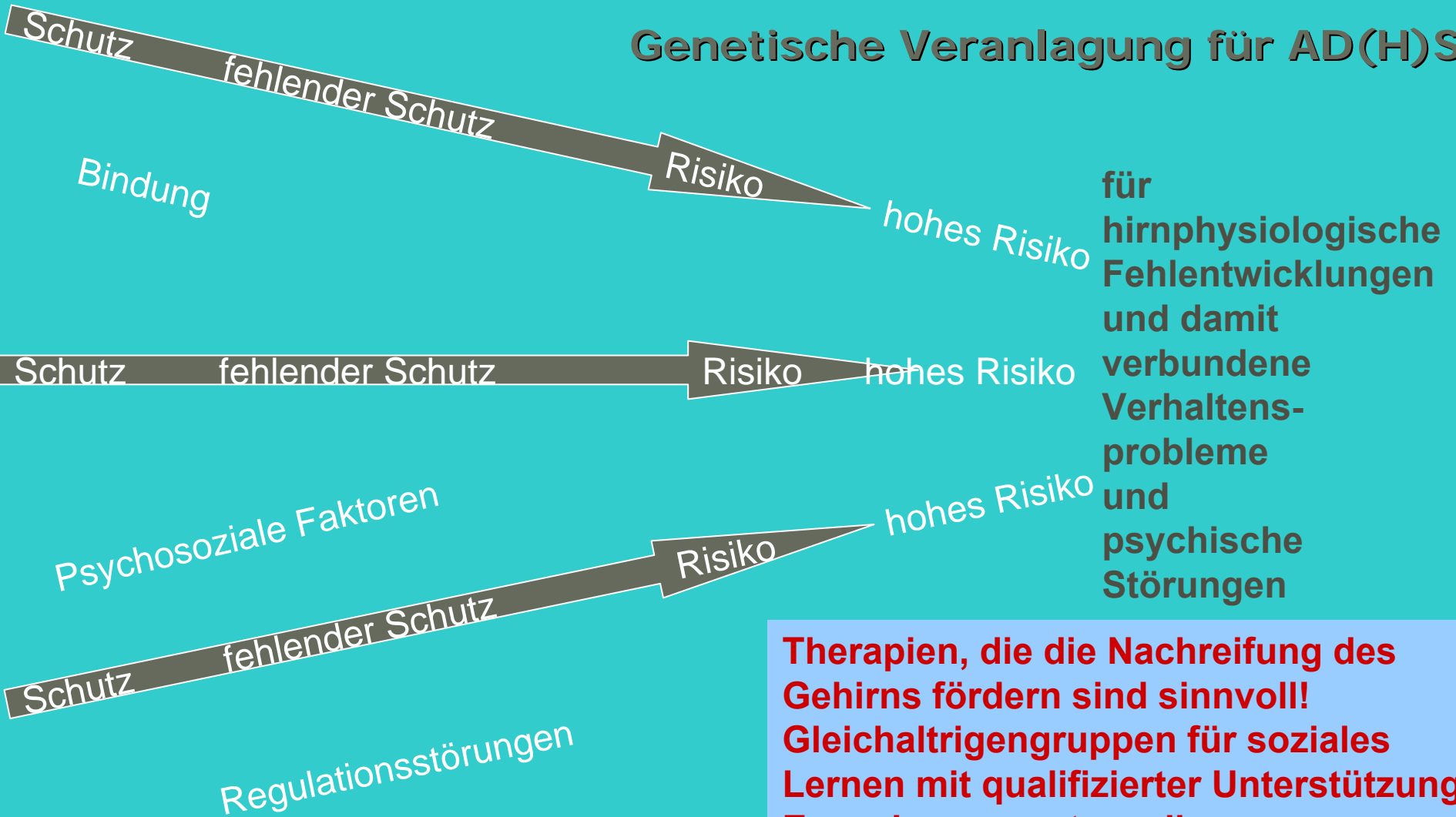
hohes Risiko

Risiko

Genetische Veranlagung für AD(H)S

Risikoanhäufung

Genetische Veranlagung für AD(H)S



Empfehlenswerte Literatur

Zu Bindung:

Süß, G.; Scheuerer-Englisch, H. & Pfeifer, W-K. (Hrsg.) Wege zur Sicherheit: Bindungswissen in Diagnostik und Intervention. Psychosozial-Verlag, 2003

Zu Regulationsstörungen:

Papoušek, M.; Schieche, M. & Wurmser, H. Hrsg. Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehungen. Huber, 2004

Zu Hirnentwicklung und Therapie:

Perry, B.D., Szalavitz, M. , Der Junge, der wie ein Hund gehalten wurde. Was traumatisierte Kinder uns über Leid, Liebe und Heilung lehren können. Kösel Verlag, 2006

Bindung und ADHS

Kummetat, V. Bindung und ADHS. Dissertation. Universität Köln 2007

Der Michel aus Lönneberga hat viele Schutzfaktoren



Schutz

Komplette Familie



Alfred



Werte und Regeln
Time out mit Ergo



Hohe Intelligenz,
Verständnisvolle
Lehrerin



und viel Bewegungsraum
und Spiellust



Risiko

ADHS ??

Keine Angst,
Kennt keine
Gefahren



Einschießende Ideen,
die keinen Aufschub
dulden

